

Taxele postale
plătite în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81081/089

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleuel 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87.119.
Folge 85. 22. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 28. März 1941.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Einberufungen in der Sowjet-Union

Stockholm. Heute haben die Einberufungen in der Sowjet-Union, der bereits im Heber zusammengeschriebenen Militärpflichtigen begonnen. Man vermutet dahinter eine außergewöhnliche Ausbildung.

Die 1. USA-Waffenlieferung

durch deutsches U-Boot versenkt
Algeciras. Wie aus verlässlichen Quellen gemeldet wird, wurde die erste USA-Waffenlieferung für England durch ein deutsches U-Boot versenkt. Die Versenkung erfolgte trotz weitgehendsten Vorsichtsmaßnahmen.

Ghandis Sekretär ebenfalls in Haft

Bombay. Wie bekannt, wurden in Indien bereits Laufende von indischen Freiheitskämpfern durch die englischen Behörden in den Kerker geworfen. Gestern wurde nun dieses Schicksal auch Ghandis Sekretär zu-

Reporter Presse über Anstakt zum Krieg im Atlantik

Newyork. Die amerikanische Presse bezeichnet die Versenkung von über 60.000 BRZ englischen Handels-schiffsräume durch deutsche U-Boote an einem einzigen Tage, als ein bemerkenswertes Ereignis. Sie erblickt darin den Auftakt zum Kriege im Atlantik.

Rein blutiger Zwischenfall

zwischen deutschem Offizier und
bulgarischem Hochschüler
Sofia. Laut englischen Nachrichten fand zwischen einem deutschen Offizier und einem Hochschüler in der bulgarischen Hauptstadt ein blutiger Zusammenstoß statt. Die Bulgarische Telegrafagentur bezeichnet diese Nachricht als lügenhafte Lächerlichkeit im Dienste der Stimmungsmacherei.

Grosse Studentenkundgebungen in Mexiko gegen die USA

Mexiko-City. In der mexikanischen Hauptstadt fand gestern eine Studentenkundgebung vor dem Außenministerium statt. Die Kundgebung richtet sich gegen die USA. Die Polizei zerstreute die Ansammlung. Gleichzeitig traf sie Maßnahmen, um die USA-Gesandtschaft vor Angriffen zu schützen.

Italienisch-ungarisches Luftverkehrsabkommen

Budapest. Zwischen der ungarischen und italienischen Regierung wurde heute ein Luftverkehrsabkommen unterzeichnet, laut welchem, italienische Flugzeuge ohne besondere Bewilligung sowohl über Ungarn, wie ungarische Flugzeuge über Italien fliegen können.
Ein ähnliches Abkommen besteht auch schon zwischen einer Reihe anderer Staaten und Deutschland.

Noch keine Klärung auf dem Balkan

Unterredung Edens mit Saratschoglu erfolglos / Berlin hat die jugoslawische und türkische Fragen bereinigt

Sofia. Das bulgarische Blatt „Urb“ meldet, daß das Resultat der Unterredung zwischen Eden und dem türkischen Außenminister Saratschoglu, auf der Insel Cypern erfolglos war. Die Türkei, bemerkt das Blatt, will sich von jedem Konflikt fernhalten, um ihre Unabhängigkeit und Integrität zu wahren. Diesem Kommentar schließt sich das jugoslawische Blatt „Breme“ an, welches bekannt gibt, daß das Reich alle Fragen, die Jugoslawien und die Türkei betreffen, in dem Sinne gelöst habe, daß sowohl die Integrität, als auch die Unabhängigkeit der beiden Länder, vom Reich gesichert wurden.

Für die Erfolglosigkeit der Unterredung zwischen Eden und Saratschoglu, dürften auch die vorher in Moskau stattgefundenen türkisch-russischen Besprechungen von Einfluß gewesen sein.
Bedeutungsvolle Audienz beim jugoslawischen Prinzregenten
Belgrad. Wie amtlich gemeldet wird, empfing Prinzregent Paul gestern nachmittag Ministerpräsident Cvetkowitz, Matschek und Außenminister Markowitsch in längerer Audienz. Dieser wird größte Bedeutung beigemessen.
Baben reist nach Berlin
Belgrad. Wie das Blatt „Bratoba“ aus Ankara erfährt, begibt sich der deutsche Botschafter in Ankara, von Baben, dieser Tage nach Berlin.
Rußland reflektiert nicht auf den Balkan
aber auf die Dardanellen und die Schwarze Meeresküste
Zürich. Die Lage auf dem Balkan ist immer noch sehr unklar. Stojad-

novitsch, der bekanntlich als ein Deutschenfreund bekannt und nach seiner Absetzung als Ministerpräsident interniert war, wurde nun aus Jugoslawien ausgewiesen. Angeblich befindet er sich in Athen, wo sich seine Familie schon lange aufhält. Griechenland ist Roosevelt wegen dem Hilfefeset derart dankbar, daß der Stadtrat von Athen ihn heute zum Ehrenbürger gewählt, und außerdem noch eine Straße in Bulevard Roosevelt umgetauft hat.
Die Türkei steht immer noch auf dem Standpunkt ihrer früheren Abmachung mit England und erklärt, diese auch einzuhalten, wenn England nicht gegen die russischen Interessen verstößt, weil es mit Rußland diebezüglich eine Separatabmachung hat.
Rußland wieder reflektiert — laut Züricher Meldung — weniger auf den Balkan, als auf das Schwarze Meer. Sein Standpunkt ist jener, daß der Donau-Auslauf und das Schwarze Meer, nur von Uferländern kontrolliert werden sollen.



Montage einer Luftschraube. Reinigen der Getriebeachse vor Aufsetzen der Luftschraube

Jugosl. Regierung vor der Entscheidung

Kronratsitzung und Ministerratsbeschluss über wichtige Entscheidungen.
Belgrad. Unter dem Vorsitz des Prinzregenten Paul, fand gestern eine Sitzung des Kronrates statt, der nachher ein Ministerrat folgte. Man ist der Meinung, daß wichtige Beschlüsse gefaßt wurden.
Budapest. In politischen Kreisen will man auf Grund der jüngst aus Belgrad erhaltenen Informationen wissen, daß das Verhältnis zwischen Jugoslawien und den Staaten des Dreimächtepaktes schon in aller kürzester Zeit geklärt werden wird.

Zuderrübenpreis in Ungarn erhöht

Budapest. In Ungarn wurde der Zuderrübenpreis dem vorjährigen gegenüber von 2.80 auf 3.80 Pengö je Meterzentner erhöht. Die Größe der Anbaufläche wurde auch diesmal nicht beschränkt.

Hochbetrieb in der deutschen Diplomatie

Belgrad. Das jugoslawische Regierungsblatt „Politika“ schreibt an leitender Stelle über eine lebhafteste deutsche diplomatische Tätigkeit in Athen und Ankara. Aus Berlin aber berichtet es: Zuständige deutsche Kreise empfangen die Nachricht über die Landung englischer Truppen auf dem griechischen Festland mit kühler Ruhe.
Ueber das deutsche Verhältnis zu Athen erklärten sie, daß dies nicht schlecht, aber auch nicht besonders gut

sei, doch solange die deutsche Gesandtschaft sich in der griechischen Hauptstadt befindet, könne vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht gesprochen werden.
Dasselbe Blatt meldet aus Istanbul, daß in dortigen maßgebenden Kreisen über den Inhalt der Antwort des Staatspräsidenten Zimet Inönü auf die Führer-Botschaft noch immer eine Rätselraterei betrieben würde.
In der Geheimhaltung der türkischen

Regierungspartei wurde allerdings über die internationale Lage und der Stellungnahme der Türkei zu dieser verhandelt, doch sei von ihr nichts herausgefunden. Die deutsche Diplomatie entfaltet übrigens in der türkischen Hauptstadt eine rege Tätigkeit und wie „Politika“ meint, ist es dieser beizumessen, daß an die bereits für die vorige Woche erwartete gemeinsame Rede des Ministerpräsidenten Seydam noch immer nicht die Reihe kam.

Kurze Nachrichten

Der verstorbene, gewesene englische Vize-Konstabler, Neville Chamberlain, hinterließ ein Vermögen im Werte von 184.013 Pfund Sterling.

Der Ministerrat bevollmächtigte das Gleichschaltungsministerium, im ganzen Lande Requirierungen durchzuführen zu können.

Der Führer hat Kapitänleutnant Günther Wrien in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste, außertourlich zum Korvettenkapitän befördert.

Die Armee benötigt für die Monate März, April und Mai insgesamt 630.000 kg Getreide.

Für die Volkszählung in Temeschburg wurden 401 Zähler und 8 Kontrolloren ernannt.

Lufteinbrüche der italienischen Luftwaffe an der griechischen Front, meldet der italienische Heeresbericht.

Der englische Kommandant, Sir Ronald Eden, erklärt, Deutschlands Siegesaussichten sind heute viel größer, als im Herbst 1940.

Das Temeschburger Kriegsgericht verurteilte 42 Kommunisten zu 169 Jahren Zuchthaus und hat keinen einzigen Angeklagten freigesprochen.

Bei der Zusammenschreibung der christlichen Kerze in Temeschburg meldeten sich 204.

Im der serbischen Gemeinde Bopolit wohnhafte Bauer Djoran Mujanitch, der ansonsten kerngesund ist, trinkt täglich 35 Liter Wasser.

Im der ungarischen Tiefebene sollen auf Marzellen zu je 45 Katastralzoch 10.000 Familien angesiedelt werden.

Im Rom ist der Bau von 11 neuen Kirchen geplant, während sich 16 im Bau befinden.

Eine sowjetrussische Flieger-Expedition wird in den nächsten Tagen von Archangelsk nach dem Eismeer abfliegen, um Forschungen durchzuführen. An der Expedition nehmen 7 Mann teil.

Im Petrozemgebiet wurde die Sperrstunde für öffentliche Lokale mit abends 10, und den Straßenverkehr mit 11 Uhr bestimmt.

Im der Umgebung von Szegedin stehen mehrere Tausend Hektar Ackerland unter Wasser und etwa 500 Häuser sind eingestürzt.

Sehr viele jüdische Flüchtlinge aus Arab, Temeschburg und den übrigen Städten des Banates sind dieser Tage nach Palästina ausgewandert.

Der türkische Staatspräsident, Ismet Inönü, teilte an seiner Antwortschrift auf die Hitler-Botschaft 15 Tage lang. Ein Zeichen ihrer Wichtigkeit.

Die Armee von Kanada besteht gegenwärtig aus 2400 Offizieren und 42.732 Mann, zu denen nun monatlich 10.000 Rekruten einberufen werden.

Der englische Angriff auf Hamburg, in der Nacht zum 14. März, forderte 37 Todesopfer.

Wie aus Helsinki gemeldet wird, ist der finnische Oberbefehlshaber Marschall Mannerheim, der 73 Jahre zählt, schwer krank.

Eine Gruppe der Reichswehr Arbeiter, trat an die Direktion mit einer Bohnenforderung von 40 Prozent heran.

Die ungarische Wehrbewegung hat beschlossen, ihre Organisationen in vollen deutschen Gemeinden aufzulösen, damit sich ihre Mitglieder ihrer Wehrgruppe anschließen.

Innenminister General Dumitru Popescu in Arad

Arad. Gestern nachmittag traf Innenminister, General Dumitru Popescu mittels Auto, von Temeschburg kommend, in unserer Stadt ein.

Beim Eintreffen wurde der Minister von der hiesigen Präfektur vom Präfekten Oberst Mihallescu und

Oberbürgermeister Dr. Rabu empfangen und in die Präfektur geleitet. Innenminister General Popescu wird die administrativen Behörden der Stadt einer Inspektion unterwerfen und sich über die Gebahrung derselben und die öffentliche Ordnung eingehend überzeugen.

Frühjahrsmäntel und Kleider färbi, wäscht und puht am schönsten
I. KREBS, Färberei
Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 51. Filialengeschäft: Strada Gmineanu Nr. 1

Deutschland stellt in einer Woche mehr Kampfflugzeuge her, als Amerika vollwertige hat

Newport. Oberst Lindbergh schreibt in einer amerikanischen Zeitschrift, die Vereinigten Staaten hätten besser getan, sich um ihre eigenen, als um die englischen und europäischen Angelegenheiten zu kümmern. Die Vereinigten Staaten verfügen nicht einmal über so viele vollwertige

Kampfflugzeuge, betont der Oberst im weiteren, wie Deutschland in einer einzigen Woche erzeugt. Abschließend hebt Oberst Lindbergh hervor, daß Roosevelt gegen den Willen von 80-90 Prozent der USA-Bevölkerung handle.

Deutsches Juweliengeschäft u. Goldschmiede-Werkstätte
NIK. KALTI
Temeschburg I. Skt. Georg-Platz Nr. 8 (Piata Bratlanu)
Grosse Auswahl in Ringen, Ketten, Uhren und Silber. Alter Schmuck wird in eigener Werkstätte umgearbeitet. Uhren-Reparaturen werden mit Garantie übernommen

Verbot für ungarische Aufschriften in Temeschburg

Temeschburg. Oberbürgermeister Eugen Pop hat verfügt, daß auf dem Gebiet der Stadt Temeschburg die ungarischen Firmenschilder und Aufschriften, binnen 24 Stunden zu entfernen, bzw. durch rumänische zu ersetzen sind.

Eine Ausnahme bilden bloß die Speisefarten in den Gasthäusern erster Klasse, die in rumänischer, deutscher und ungarischer Sprache abgefaßt sein dürfen.

Arad und das Banat bauen 12.500 Hektar Zuckerrüben

Das Ackerbauministerium hat auf Grund der Vorschläge des Kartells der Zuckerrübenfabriken folgende Zuckerrübenanbauflächen für das laufende Jahr festgelegt: für die Fabriken Roman, Sascut und Giurgiu 22.600 Hektar, Alpiceni 8700 Hektar, Sylan 3500 Hektar, Brennendorf 7700 Hektar,

Arad-Ghitila 8500 Hektar, Freiborf-Banat 4000 Hektar. Die Zuckerrüben werden heuer ihre Produktionskapazität besser ausnützen können, zumal von dem Ueberfluß der Zuckerrübenproduktion ein Teil ins Ausland exportiert werden soll.

Wieder Blitzkrieg in London

2000 deutsche Kampfmaschinen haben 1 1/2 Millionen Kilo Spreng- und Brandbomben abgeworfen und konnten an der Ausführung ihrer Aufgabe nicht gehindert werden

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

U-Boote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 59.500 BRT. feindlichen Handelsschiffraum, darunter ein Wallfang Mutterschiff von über 20.000 BRT. Weitere Handelsschiffe mit zusammen 21.000 BRT. wurden schwer beschädigt.

Sehr starke Kampfverbände der Luftwaffe führten in der vergangenen Nacht bei guter Sicht,

Angriffe mit durchschlagender Wirkung auf kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt durch. Hierbei wurden vor allem die Gasen und Dockanlagen mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben belegt. Der 6 Stunden lang rollende Angriff richtete schwerste Zerstörungen

in den Royal Victoria-Docks, Royal Albert Docks, King George the 5th-Docks sowie in Gasenanlagen des Themsebogens an.

Ausgedehnte Brandfelder und weitläufige sichtbare Explosionen wurden beobachtet.

Auch in Fabrikanlagen nordostwärts des Themsebogens sind Bombenvolltreffer erzielt worden. Handelsschiffe

auf der Themse gerieten in Brand.

Aufklärungsflugzeuge griffen am gestrigen Tage einen stark gesicherten Geleitzug erfolgreich an.

Ein Handelsschiff von rund 7000 BRT. wurde versenkt, 2 weitere Schiffe von insgesamt etwa 10.000 BRT. wurden durch Bombenabwurf schwer beschädigt.

Bei einem Jagdvorstoß gegen Südengland, verlor der Feind in Luftkämpfen 3 Flugzeuge vom Muster Spitfire.

In Nordafrika schoß deutsche Flakartillerie 1 britisches Kampfflugzeug ab.

Der Gegner flog in der Nacht zum 20. März nur mit wenigen Flugzeugen in Westdeutschland ein. Durch Abwurf einer geringen Zahl von

Spreng- und Brandbomben wurde lediglich Gebäudeschaden im Wohnviertel einer Stadt hervorgerufen.

Die Verluste des Gegners am gestrigen Tage betragen 4 Flugzeuge. Eigene Verluste sind nicht zu verzeichnen.

London. Der englische Rundfunk bezeichnet die im obigen deutschen Wehrmachtsbericht gemeldeten Luftangriffe auf die englische Hauptstadt als den schwersten in diesem Jahr. Trotz heftigstem Flakfeuers, wird weiter gemeldet,

wurden die deutschen Flieger, die mehrere Stunden über der Stadt kreiften, Tausende Bomben ab. Besonders große Schäden wurden an Gebäuden angerichtet.

Urania-Kino, Arad

Telefon 12-82.
Kampf um das Leben, das richtige Drama. Schwesterfilm der „Liebe Mutter Erde“.
„Weg des Schicksals“
Mit Ronald Colman u. Ida Lupino.
Neues Ufa-Kriegsjournal.
Um 8, 8, 7.15 und 9.15 Uhr

Hof- und Gartenflächen

Über 100 Quadratmeter sind mit Gemüsen zu bebauen
Bukarest. Das Landwirtschaftsministerium erläßt eine Verordnung betreffend Ausnutzung aller vorhandenen Anbauflächen. Laut dieser müssen in allen Städten und Gemeinden Hof- und Gartenflächen, die über 100 Quadratmeter groß sind, mit Gemüse angebaut werden.

Deutsch-russ. Grenzverhandlungen

Berlin. Zwischen Deutschland und der Sowjetunion finden gegenwärtig Verhandlungen über gewisse Grenzfragen statt. Es handelt sich um rein technische Fragen, die keinen politischen Charakter haben. Der Besuch des Sowjetbotschafters beim Reichsaußenminister steht mit dieser Frage im Zusammenhang.

Rumänisches Generalkonsulat in Leipzig

Das kgl. Rumänische Generalkonsulat in Leipzig, das mehrere Jahre unbesetzt gewesen ist, ist wieder eröffnet worden.
Zum Generalkonsul wurde Dr. Ing. Hans R. Wolf, Vorstand der Baumwollspinnerei zu Leipzig, ernannt.

Man prophezeit: In 3 Monaten ist Amerika im Krieg

Washington. In der Sitzung des Repräsentantenhauses, prophezeit der Abgeordnete Knudson, daß die USA in zwei, spätestens drei Monaten in den europäischen Krieg verwickelt sein werden, wenn die Washingtoner Regierung den eingeschlagenen Weg fortsetzen sollte.

Ganze Stadtviertel wurden erschüttert

und der Himmel war schwarz von deutschen Flugzeugen

„Newport Times“ berichtet, die deutschen Bomber sind in solcher Masse am Himmel erschienen, daß die Luft von Motorgeläusch erfüllt war. Ganze Stadtviertel Londons wurden von schweren Detonationen erschüttert. Die ausländischen Berichterstatter dürfen aber nur melden, daß

Häuser im Armenviertel sowie Wohn- und Geschäftshäuser zerstört wurden.

Wie „Popolo di Roma“ meldet nahmen an dem Bombardement 2000 deutsche Flugzeuge teil, die 1 1/2 Millionen Kilo Brand- und Sprengbomben abgeworfen haben.

Ich zerbrech mir den Kopf



— wie sich doch immer wieder der alte Spruch bewahrheitet, daß der Krieg so lange zum Brunnen geht, bis er bricht... Der Kraider Völkerei gelang es kürzlich einen gefährlichen Gauner unschädlich zu machen, dessen Sündenregister von Stunde zu Stunde größer wird. In harmloser Bauernkleidung schlich sich der Wilagofsch-Erlaer Pavel Gimas an heute heran, von denen er voraussetzte, daß sie ein größeres Quantum Zucker oder Reis etc. kaufen möchten. Er verkaufte auch diesen Leuten sozusagen „ohne Faktura, hier Ware, hier Geld“ stets einige Kilo unter dem Marktpreis und ließ sich dann eine Zeit nicht mehr sehen. Die Verpackung des Zuckers oder Reises machte er stets so, daß oben und unten einige Zentimeter Zucker waren und nachher beinhaltete ein solcher Sack stets nur Sand oder sonstigen Dreck, der wertlos war. Auf Grund der vielen Anzeigen konnte der Gauner — auf den die Zellburger keinen Grund haben, Holz zu sein — ertwischt und eingesperrt werden.

— über die Slowakei, die wieder Waldland werden will. Die Regierung der Slowakei hat jetzt die Durchführung eines umfangreichen Aufforstungsprogramms beschlossen. Dadurch soll in einigen Jahren etwa die Hälfte der Bodensfläche der Slowakei wieder Waldland werden, während gegenwärtig nur etwa 35 Prozent der gesamten Bodensfläche Wald sind. Um jede unrationelle Bewirtschaftung der Wälder zu verhindern, wird außerdem der private Waldbesitz verstaatlicht. Mit was die Slowakei ihre Wiederumgestaltung in ein Waldland begründet, ist in der Meldung nicht angeführt. Schön muß es für alle Fälle sein, wenn man bei der großen Sommerhitze nicht auf dem Feld arbeiten muß, im waldigen Schatten liegen und zusehen kann, wie die Bienen oder sonstiges Vieh weidet. Wenn nur alle Leute Brot und Beschäftigung haben, dann geht es schon.

— ob wohl auch die Belgier die deutschen Kinder mit Vitamin versorgt hätten, wenn sie die Sieger und die Deutschen die Besiegten wären. Nach dem Weltkrieg hat man von diesem kleinen Schnaderl-Bändchen das Gegenteil gesehen. Nun meldet man aus Berlin, daß mit der Unterstützung der deutschen Behörden arbeitende belgische Winterhilfswerke verteilte neuerdings an alle Kinder zwischen drei Monaten und drei Jahren kostenlos Vitamin D in Zusammenarbeit mit dem „Comité National de l'Enfance“ und dem „Collegium Pharmaceuticum“ sind 100.000 Flaschen Vitamin D für diese vorbeugende Gesundheitsmaßnahme bereitgestellt. Außerdem wird Bebertran an alle kleinen Schulkinder zur Verteilung gelangen.

— über den Fortschritt in der deutschen Flugzeugindustrie. Laut einer Berliner Meldung, haben gestern zum erstenmal ausländische Journalisten die Heinkel-Flugzeugwerke besichtigt. Der geniale deutsche Flugzeugkonstrukteur, Prof. Heinkel, erklärte u. a., daß die Flugzeugtechnik erst im Anfangsstadium ihrer Entwicklung sei. In kurzer Zeit wird eine Fluggeschwindigkeit von 1000 Kilometern in der Stunde keine Besonderheit mehr sein u. man wird z. B. den Weg Krakau-Budapest oder Krakau-Budapest in einer halben Stunde zurücklegen.

— wie rasch etwas zerstört ist und wie mühsam es wieder aufgebaut wird. Der französische Ministerrat beschloß die Stadt Antons in Norwest-Frankreich wieder aufzubauen. Während des Krieges haben sich bekanntlich die Engländer bei ihrem siegreichen Rückzug in diese Stadt verkrochen, so daß von den 30.000 Gebäuden derselben, 12.000 vollständig zerstört wurden. Nun wird die Stadt ganz neu gebaut. Unter anderem

Stassenvecke in den Städten bis 2 Uhr und Gemeinden bis 11 Uhr nachts

Lemeschburg. Laut einer Verordnung des Kommandos der 1. Infanteriedivision werden in den Komitaten Lemesch-Korontal, Arab, Bihor, Karasch und Severin alle Vorstellungen und die öffentlichen Lokale, mit Ausnahme der Eisenbahnrestaurants, in den Städten um 1 Uhr nachts, in den Gemeinden um 10 Uhr abends geschlossen.

Der Verkehr der Autobusse, Straßenbahnen und Mietautos ist in den Städten bis 2 Uhr nachts, in den Gemeinden bis 11 Uhr abends gestattet.

Der Verkehr der Fußgänger ist von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachts in den Städten und bis 11 Uhr abends in den Gemeinden erlaubt.

Churchill will alles für den Krieg arbeiten lassen

London. In der heutigen Unterhausführung kündigte Churchill ein großes Exposé über die jetzige Kriegslage in seiner kommenden Rede an und prophezeite die Zusammenlegung der jetzt immer noch für die Zivilproduktion arbeitenden Industrie-

en, mit den Kriegsindustrien. Nach seiner Ansicht müßte jedes Unternehmen Kanonen, Unterseeboote oder Bombenflugzeuge fabrizieren und die Arbeiter, sowie Frauen und Kinder sollen von der Zivil-

Forum-Kino der großen deutschen Filme, Arab, Telefon 20-10, Nächstes Programm



Sieg im Westen

Ein Film des Oberkommandos des Heeres

Neue 250-Bei-Stücke werden geprägt

Wie werden die neuen 250-Bei-Münzen aussehen?

Bukarest. Im gestrigen Amtsblatt wurde über die Prägung neuer 250-Bei-Stücke verfügt. Die gegenwärtig im Verkehr befindlichen werden eingezogen und durch die neuen ersetzt. Die Eingiehung hat bis 31. Juli l. J. zu erfolgen. Nach diesem Termin verlieren die alten Geldstücke ihren Wert und können bis 31. August l. J. nur mehr zu Steuerzahlungen benutzt werden. Die Neuprägung erfolgt im Betrage von 3 Milliarden 700 Millionen Lei.

Bukarest. Die neuen 250-Bei-Münzen werden aus einer Komposition von Silber und Kupfer hergestellt. Ihr Durchmesser beträgt 30 Millimeter, ihr Gewicht aber 12 Gramm. Auf der Oberfläche trägt die Münze das Bildnis König Michaels. Auf der anderen Seite zeigt die Münze das kleine Landeswappen, Weizenhalme und Trauben, sowie die Wertangabe. Rings um den Rand sind die Worte eingeprägt: „Totul pentru Tara“.

Die türkische Antwort in Berlin

Der Führer dankte dem türkischen Staatspräsidenten, für seine persönliche Ansicht, worüber jedoch nichts verlautbart wurde.

Ankara. Gestern wurde die türkische Nationalversammlung wieder eröffnet. In dieser wurde einstimmig die Verlängerung der am 23. März ablaufende und über Istanbul, Thrazien und die Meerengen verhängte Kriegszustand verlängert. Ansonsten hat man noch keine Kenntnis von der Stellungnahme Deutschlands zur Jönköpings-Antwort auf die Führer-Botschaft.

Botschafter von Vapen, der bereits im Begriff war, sich nach Berlin zu begeben, ist aus Istanbul wieder nach Ankara zurückgekehrt, welcher Tatsache in türkischen politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben wird. Die Istanbuler Presse weist darauf hin, daß Außenminister Saratschoglu sich auf den ausgesprochenen Wunsch Edens, der Gewicht darauf legte, vor seiner Rückkehr nach London den türkischen Außenminister noch einmal zu sprechen, zu einer Unterredung auf die Insel Zypern begeben hat, von wo Saratschoglu gestern nach-

Die Gattin des Neuarader Oberstuhrichters Madin gestorben

In Neuarad ist heute, Freitag, den 21. März l. J. um 9 Uhr früh, die Gattin des allseits beliebten Oberstuhrichters, Dr. Sever Madin, geb. Helene Morawek nach einem kurzen schweren Nierenleiden im Alter von 42 Jahren gestorben.

USA-Kriegskosten höher als die englischen

New York. Laut Feststellung der „Associated Press“ werden die USA-Kriegskosten die Englands übersteigen. Während die USA monatlich 1.6 Milliarden Dollar vorsehen haben, betragen die Englands nur 1.5 Milliarden.

Bustschuharbeiten müssen bis 24. März beendet sein

Arab. Die städtische WOKR-Kommission macht alle Hausbesitzer unserer Stadt aufmerksam, daß die Errichtung der Bustschuharbeiten, so wie sonstige Vorbereitungen, wie auch Befestigung des Hausbodens mit Sand und weichen der Balken auf dem Hausboden etc. bis spätestens 24. März beendet sein müssen. Wer bis dahin die Arbeiten noch nicht vorchriftsmäßig erledigt hat, wird dem Kriegsgesicht überstellt und strafflos bestraft.

Roosevelt / Ehrenbürger von Athen

Athen. Die griechische Regierung hat aus Dankbarkeit für die zu erwartende (!) USA-Hilfe Roosevelt zum Ehrenbürger von Athen wählen lassen. Außerdem wird eine der Hauptstraßen „Avenue Roosevelt“ benannt, was scheinbar eine Art Herausforderung der Achse gegenüber sein soll.

Berlin-Reise Dardossys

mit keinem besonderen Ereignis im Zusammenhang.

Budapest. Ministerpräsident, Graf Paul Teleki sprach gestern Abend unter anderem auch über die Berlin-Reise des Außenministers Dardossy. Wie er erklärte, hängt der Besuch mit keinem besonderen Ereignis zusammen. Es handelt sich lediglich um das Bekanntwerden mit den führenden deutschen Kreisen.

Für Autobau in Frankreich

stellt Deutschland notwendiges Material zur Verfügung

Paris. In der französischen Industrie wurde unter den einzelnen Fabriken eine Vereinbarung getroffen. Laut dieser werden in Frankreich Kraftwagen nur mit einem Laderaum von 1,4 und 5 Tonnen hergestellt werden. Die Herstellung erfolgt im engsten Einvernehmen mit Deutschland, welches auch das notwendige Material zur Verfügung stellen wird.

Die türkische Antwort in Berlin

Der Führer dankte dem türkischen Staatspräsidenten, für seine persönliche Ansicht, worüber jedoch nichts verlautbart wurde.

Ankara. Gestern wurde die türkische Nationalversammlung wieder eröffnet. In dieser wurde einstimmig die Verlängerung der am 23. März ablaufende und über Istanbul, Thrazien und die Meerengen verhängte Kriegszustand verlängert. Ansonsten hat man noch keine Kenntnis von der Stellungnahme Deutschlands zur Jönköpings-Antwort auf die Führer-Botschaft.

Botschafter von Vapen, der bereits im Begriff war, sich nach Berlin zu begeben, ist aus Istanbul wieder nach Ankara zurückgekehrt, welcher Tatsache in türkischen politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben wird. Die Istanbuler Presse weist darauf hin, daß Außenminister Saratschoglu sich auf den ausgesprochenen Wunsch Edens, der Gewicht darauf legte, vor seiner Rückkehr nach London den türkischen Außenminister noch einmal zu sprechen, zu einer Unterredung auf die Insel Zypern begeben hat, von wo Saratschoglu gestern nach-

mittag nach Ankara zurückgekehrt ist. Wie die Presse meint, darf die Bedeutung der Eden-Saratschoglu-Unterredung zum selben Zeitpunkt, an dem der japanische Außenminister Matsuda sich auf seiner Europa-Reise befindet und auch in Moskau Verhandlungen führen wird, nicht geringgeschätzt werden.

Berlin. Heute überreichte der türkische Botschafter in Berlin, in einer Audienz dem Führer höchst persönlich einen Brief mit der Antwort des türkischen Staatspräsidenten, auf den Brief, den der Führer ihm kürzlich durch einen Sonderkurier zukommen ließ.

Ein abeschlossenes Kapitel

Königin Marias Abschiedsbrief an ihren Sohn Karl

Aus Anlaß des 60. Jahrestages der Erhebung Rumaniens zum Königreich hat General Ion Antonescu ein Dokument aus dem Jahre 1925 veröffentlicht, daß von Königin Maria geschrieben wurde. Es handelt sich um den Abschiedsbrief, den die Königin am 25. Dezember 1925 an ihren Sohn Karl aus Anlaß seines ersten Thronverzichtes richtete. So bedrückend die Veröffentlichung dieses Dokuments auch für den jungen König sein könnte — heißt es in den einleitenden Zeilen zu dem Brief der Königin — so könne er ihn doch gleichzeitig mit Stolz erfüllen, weil sein Name, seine Sendung und seine Rolle von Königin Maria verteidigt wurden.

Der Brief lautet:

„Was kann ich Dir sagen mein Sohn Karl? Was kann eine Mutter ihrem Sohn sagen, wenn er zum zweitenmal ihr Herz durchbohrt? Jener, die Dich sozusagen zweimal zur Welt gebracht hat. Du hattest alles: ein Land, das Dich brauchte, ein großes Werk vor Dir, eine große Zukunft, ein bezauberndes Heim, eine gute und schöne Gattin, ein Kind zum Ansehen, Eltern, die Dich liebten und deren rechte Hand Du hättest sein können. Eltern, die dem Alter sich nähern, und die Dir das Leben gegeben haben für eine Mission, die Du zu vollenden hättest. Du verzichtest auf all das, verschlägst es in Stücke und wirfst es weit von Dir. Und warum?“

Du versuchst Dich selbst, und andere mit leeren Worten zu täuschen. Du redest Dich darauf aus, man habe kein Vertrauen zu Dir und kein Verständnis für Deine menschlichen Bedürfnisse. Worte, nichts als Worte!

Du weißt es selber daß es nur Worte sind. Du weißt, daß Du mehr gehabt hast an den Gütern dieser Welt, als Dir zugekommen wären.

Du hast mehr Liebe, Nachgiebigkeit, Geduld, Ansehen und Vertrauen gehabt als es Dein Anteil gewesen wäre, und wenn Du noch nicht genug davon gehabt hast, so deswegen, weil Du es nicht gewollt hast und weil Du die höchsten Schmeichler denen vorzogest, die, weil sie dein Bestes wollten, im Augenblick der Gefahr „Vorsicht“ riefen. Weißt sie Dich sehr liebten, weil sie Vertrauen in Deine Zukunft hatten und weil sie aus Dir einen ganzen Mann machen wollten. Wer von uns war nicht gezwungen hier und da in seinem Leben bisweilen auf die Vernunft zu hören, einen strengen Rat zu befolgen, zu verzichten auf etwas, einen seiner liebsten Wünsche zu opfern?

Wirklich tief zu lieben bedeutet nicht blind dem nachzusehen was der Mensch sich in einem Augenblick des Irrsinnes wünscht. Zu lieben bedeutet, zu versuchen jenen auf den rechten Weg zu bringen, den man liebt, zu versuchen, ihm helfen, so leben zu können wie es sich gehört, aus ihm einen nützlichen und ehrenhaften Menschen zu machen, zu versuchen ihm zu ermutigen, daß er das Maß seiner Leiden, seiner Arbeit und seiner Freude trägt. Wie ich Dir bei unserem letzten traurigen Zusammenreffen in Simla gesagt habe, mag ich bei Dir nicht verstehen kann, ist Deine Auffassung vom Leben.

Was ist Deine Auffassung von Pflicht? Von der Liebe? Liebe ist für Dich nur ein Sichgehenlassen, nur ein Dahintreiben auf den Bogen der Instinkte, das Ausschweifen bis zur Erniedrigung einer sofortigen Befriedigung und eines sofortigen Vergessens. Gibt es im Geseß Deines Lebens kein Glauben, keine Selbstbeherrschung, kein Pflichtgefühl, keine Achtung des gegebenen Wortes, keine Grenze der Moral, keinen rechten Weg, dem Du folgen willst, nichts, rein nichts? Kein Ideal keine Vorstellungen von der Zukunft? Bist Du nur Worte der Leidenschaft, von denen Du umdrängt bist? Dann, mein Sohn, hast Du recht wenn Du gehst. Dann können wir uns nicht verstehen. Wir sprechen eine verschiedene Sprache.

Dann bist Du nicht würdig über andere gesetzt zu werden und der Führer eines Volkes zu werden, das einen opferbereiten Sender verlangt, einen Menschen den es lieben kann, weil er sich selber überwinden

kann aus Liebe für das Volk. Wenn Du keine Pflicht, keinen Glauben und keine Schuld anerkannt, dann bist Du tatsächlich nicht würdig, die Fackel voranzutragen. Du wärst hier für Alle und Alles von Nutzen gewesen, Du bist geboren zu einem ruhmreichen Erbe und das alles wirfst Du den Menschen vor die Füße, warum und für wen?

Du warst einmal ein liebliches Kind mit goldenem Haar, unser Bübchen, das Bübchen des Landes, der erstgeborene Rumäne, das erste Kind. Du warst unsere Hoffnung, unser Schatz und die Freude unserer Zukunft. Du warst, wie Michael ein Bübchen mit goldenen Locken und hast Michael verlassen. Du Deiner Gattin, zu seiner Mutter, hast Du nicht ein einziges Wort gesagt, Du hast ihm keine Umarmung geschickt, Du hast ihn verlassen, Du hast ihn ausgestrichen aus Deinem Leben und mit ihm die Liebe Gefährtin, der Du Liebe, Ehre und Schutz gelobet hast. Mit keinem Wort verlangst Du, daß wir uns mit ihm befassen sollen, kein Wort darüber, daß wir ihn dem Herz des Landes näherbringen, dem Land, daß Du verraten hast.

Kein Wort der Liebe und der Dankbarkeit für Deinen Vater, der im Frühjahr so nahe dem Tode war. Nichts um den furchtbaren

blauen Schlag zu mildern, den Du ihm versetzt hast in diesen gefährlichen Stunden. Kein Wort des Bedenkens, der Liebe, der Dankbarkeit, der Traue. Nur die Ausrede, daß Du nicht verstanden worden seist und die Anklage, daß man Dich nicht berücksichtigt habe.

Karl, mein Sohn, es ist in dieser Trennungsstunde der Wunsch Deiner Mutter: Du sollst Dir nicht einmal sagen müssen, wie häßlich Dein Vorgehen ist und wie furchtbar und unmenschlich das ist, was Du getan hast.

Die Welt ist groß und es gibt viele, die auf der Erde herumirren, viele, die außer den Geseßen stehen und vom Weg abgewichen sind. Wenn Du unter die gehörten willst, auf wen willst Du Deine Blicke richten, mit wem willst Du gehen? Auch ich, Deine Mutter weiß es nicht. Glaubst Du, daß es für Dich ein wahres Glück sein kann, wenn Du uns verläßt? Mit dem Bild der Gläubigen, getränkt von rotem Haar. Ich habe einmal versucht, Dich zurückzuhalten, ich habe einmal geglaubt, daß etwas von dem Bübchen im goldenen Haar noch in Dir, meinem Erstgeborenen lebt, etwas, was so war, wie Michael heute, und das in Dir geblieben wäre, etwas das diesem Lande nahe dem Tode war. Nichts um den furchtbaren

Wahres, etwas was einst mein Sohn gewesen ist. Damals bin ich aufgesprungen, wie eine Tigerin, die ihr Junges verteidigt und habe gekämpft mit einer haberefüllten Welt, aus Liebe zu Dir, Karl, weil ich noch an Dich geglaubt habe. Heute öffne ich beide Arme und finde sie leer, leer von jedem Glauben.

Wenn Du glaubst, daß das Leben Dir alles schuldet, Du aber ihm nichts, dann Karl, mein Kind, ist es besser, Du gehst. Dann ist es sicher, daß Du jener Aufgabe nicht würdig bist, die Gott Dir anvertraut hat. Dann bist Du nicht würdig, ein Mensch unter Menschen zu sein. Dann bist Du nicht würdig, ein Gatte, Vater und Sohn zu sein.

Und nun bei der Trennung kann ich Dir nur eines sagen: So endlos auch die Welt sein mag, so ist das Herz einer Mutter noch viel größer, auch wenn es in Stücke gerissen ist, auch wenn es nichts weiter ist, als Dich schlagen bis zur letzten Stunde. Wenn Du es brauchen wirst, erinnere Dich dessen, eine einzige blutende Wunde. Es wird für Karl, und erinnere Dich des Knäbleins im goldenen Haar, das einmal mein war. Ich umarme Dich zum letztenmal und drücke auf Deine Stirn den letzten Kuß einer Mutter.

Die Wege des Lebens sind lang und vielfältig, Karl. Wenn ich Dich als Königin von mir stoßen muß, so erwartet Dich mein Herz am Ende jedes dieser Wege. Weiß ich, mein Kind Karl, glaube, daß einmal an einem Tag die Stunde kommen wird, wo Du mich brauchen wirst. Die dunkle Stunde, wo Du allein klagen wirst, verlassen von allen, so wie Du alle verlassen hast.

Maria.

Militärisches Ultimatum an die USA-Rüstungsbetriebe

Weshort. Die Streikbewegungen in den Vereinigten Staaten nehmen noch immer zu. Das Kriegsministerium sah sich veranlaßt, einzureisen, damit die Stockung in der Rüstungsindustrie behoben werde. Die Direktionen der Rüstungsfa-

briken wurden durch Militär aufgefordert, mit den Arbeitern innerhalb 24 Stunden eine Vereinbarung zu treffen, da die Betriebe ansonsten in militärische Verwaltung genommen werden.

Mangel an Schneiderzubehör

Die Erscheinung auf dem Temeschburger Textilwarenmarkt, wo sich seit einiger Zeit ein empfindlicher Mangel an Schneiderzubehören bemerkbar macht, wurde auch in anderen Städten des Landes festgestellt.

Vor allem wird ein empfindlicher Mangel an Futterleinwand gemeldet. Die Auswahl an Zwirn ist ebenfalls sehr gering, während man Nähseide überhaupt nur in geringen Mengen erhalten kann.

Reiches Fuchsjahr in Norwegen

Aus allen Teilen Norwegens kommen Nachrichten über ein erstaunlich gutes Rotfuchsjahr. Es sind bisher kaum jemals so viele Füchse abgeschossen worden, wie in diesem Winter. Allein in einer verhältnismäßig kleinen

Gemeinde wurden 50 Füchse gefangen, ein Rekord, der bisher nie erreicht wurde. Da ein Rotfuchsfell mit ungefähr 50 Kronen bezahlt wird, ist die wirtschaftliche Seite dieses starken Auftretens der Füchse für die norwegischen Bauern ganz angenehm.

Schweinsleder wird hergestellt

Bukarest. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ gibt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß in der neuen Verordnung über die Verwertung der Häute und die Herstellung von Leder nunmehr auch die Verwendung des Schweineleders nach Tieren mit ei-

nem Gewicht von mehr als 100 Kilogramm vorgesehen ist. Die Schweinehäute müssen in den Schlachthäusern abgezogen und nach eingehenden Bestimmungen für die Herstellung von Leder zur Verfügung gestellt werden.

Wir sind die einzige Deutsche Buchdruckerei in Stadt u. Komitat Arad. Wenn Sie Drucksorten benötigen, verlangen Sie von uns Offert. Wir sind mit unseren modernsten Maschinen leistungs- und konkurrenzfähig. „Phönix“-Buchdruckerei (Arader Zeitung) Arad, Mlednei-Platz Nr. 2 Fernruf 16-39

„Forum“-Kino

der großen deutschen Filme, Arad. Telefon 20-10. (11.30 Matinee) 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr

Das Unfehlliche EIN VEIT HARLAN FILM In den Hauptrollen: Heinrich George, Kristina Söderbaum und Paul Wegener.

Hauptmann Dielefeld

errang seinen 33. und 34. Luftflieg Berlin. An dem gestrigen schweren Luftangriff auf London war auch Hauptmann Dielefeld beteiligt. Bei dieser Unternehmung schloß Hauptmann Dielefeld im Luftkampf seinen 33. und 34. Gegner ab.

Amtsbereich des Arader ungarischen Konsulates

Arad. König Michael hat den ungarischen Konsul in Arad, Tibor von Borz, das Exequatur erteilt. Sein Amtsbereich erstreckt sich auf die Komitate Bihar, Arad, Temesch-Lorontal, Karasch, Seberin und Hunedoara.

Explosion von 3 Öltanks in der Station Brod

Belgrad. In der jugoslawischen Stadt Brod, explodierte auf dem Bahnhof 3 Rohöltanks. Die Explosion wurde durch die Unachtsamkeit eines Bahnwärters verursacht, der mit einer brennenden Lampe an einem der drei Tanks manipulierte.

Corso-Kino, Arad, bringt die Filmspezialitäten

Telefon: 23-64

Heute um (11.30 Matinee) 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr

Zwei Stunden des Entzückens, Musik, Humor. Der erste, mächtige spanische Film.

DER BARBIER VON SEVILLA

Die beste Verfilmung der ewig schönen Operette Rossini's, mit der größten spanischen Sängerin ESTRALITTA CASTRO.

Türkischer Belagerungszustand auf weitere drei Monate verlängert

Istanbul. Das türkische Parlament hat in seiner gestrigen Sitzung den Belagerungszustand in den einzelnen Grenzregionen auf weitere drei Monate verlängert.

Dänische Häute für Rumänien

Kopenhagen. Zwischen Rumänien und Dänemark wurde ein Clearing-Abkommen unterzeichnet. Dänemark exportiert nach Rumänien im Werte von 1.1 Millionen Kronen Industrie-Erzeugnisse und Häute, während Rumänien zum selben Werte Waren, vornehmlich Futtermittel, nach Dänemark ausführt.

Billige Kleider

kauft man nur bei

Kaufmann, Schneider,

Kewarab, Kaiserstraße 115 und am Wochenmarkt. — Dortselbst werden 2 Beihilfen aufgenommen.

Der „Sieg im Westen“ in Moskau

Moskau. Auf Einladung des deutschen Botschafters, Graf von der Schulenburg, wohnten der gestrigen Aufführung des Filmes „Sieg im Westen“, zahlreiche führende Persönlichkeiten der russischen Politik, sowie die Botschafter von Italien und Japan bei. Der Film errang ungeteilten Beifall.

Gleuer der Mautmühlen

Dorfwalgenmühlen zahlen 4000 Lei nach jedem Meter Walzenlänge

Das Finanzministerium gab den Finanzadministratoren in einem Rundschreiben bekannt, daß die Dorfwalgenmühlen, die nicht als Handelsmühlen qualifiziert sind, im Budgetjahr 1941 nach jedem Meter Walzenlänge eine Taxe von 4000 Lei zu entrichten haben.

Allerlei von 2-3

Reichsportführer von Eschammer und Osten ist zu einem 4-tägigen Besuch in Budapest eingetroffen.

Ein Großteil der indischen Volksschüler ist in den Hungerstreik getreten, weil sie seit mehreren Monaten keinen Gehalt erhielten.

Laut der nun vorgenommenen Inventarisierung, hat die Stadt Temeschburg ein Vermögen von fünf Milliarden Lei.

Der gewesene Bukarester Blaubürgermeister Wastil Mailat wurde in Haft genommen, weil er 24 Millionen Lei veruntreut hat.

Die Regierung hat die für gestern geplant gewesene Gedenkfeste für Titulescu verboten und die italienische Gesandtschaft hat Julius Maniu und Ion Mihalache das Durchreisevisum um zur Boeridigung Titulescus nach Cannes zu fahren, verweigert.

Laut einer Meldung aus Schanghai, haben die Autobus-Chauffeurs bei dem letzten Streik ihre Autobusse nicht in die Garagen gebracht, sondern zu einer gewissen Stunde auf der Straße stehen gelassen und begaben sich in das Streiklager.

Luftschußübung am 24. März in Arad

Montag, den 24. März wird auf dem ganzen Gebiet der Stadt Arad eine Luftschußübung stattfinden. Der Beginn des Marmes wird durch Sirenen und Glockenläuten bekanntgegeben werden. Alle Fußgänger haben sich beim Erörnen der Alarmzeichen in die nächsten Unterstände zu begeben.

Zwischen 19—22 Uhr abends ist komplette Verbunkelung durchzuführen. Die Innen- und Außenbeleuchtung der Wohnungen, Unternehmen, Institute, Restaurants usw. ist so abzublenken daß kein Lichtstrahl nach außen dringt. Die öffentliche Straßenbeleuchtung wird ebenfalls gelöscht werden. Uebertretungen werden streng bestraft.

Für jeden Deutschen unerläßlich ist wieder der

Kleine Uhnen-Nachweis
PREIS LEI 3.- zu haben in der
Buchdruckerei „Phönix“ (Arader Zeitung)
 Arad, Piaşa Plebnei 2.

SPORT

Sonntag kämpft Rapid gegen Chinezul.

Sonntag beginnt auch in der B-Liga der Punktekampf. Die deutsche Mannschaft Rapid trifft in der ersten Runde mit Chinezul zusammen.

Weiters treten in der B-Liga noch CWA-Electrica, Kultur-Politehnica, Crisana CFR-CFR Severin und CFR-SSMR an.

Ripensla spielt an diesem Sonntag in Craiova gegen den dortigen Fußballklub.

Die Spielfolge am Deutschen Sportfest.

9.15 Uhr: Rapid-CFR (Jungmannschaften); 11 Uhr: Rapid-Chinezul; 5 Uhr: Fortuna-Rapid Jungmannschaft.

Große Kälte in der Bukowina

Bukarest. Laut verschiedenen Meldungen aus Campulung (Bukowina) und der Moldau ist die Temperatur stellenweise bis 18 Grad gesunken.

Bei uns in Arad und dem Banat war nachts nur eine Kälte von 6—8 und tagsüber von 2—4 Grad unter Null zu verzeichnen.

England vermint Eingang zum Roten Meer

Teheran. Englische Streitkräfte sind gegenwärtig damit beschäftigt, die Meerenge von Bab-el-Mandeb zu verminen und den Eingang ins Rote Meer zu versperren. Die 26 Kilometer breite Meerenge bildet übrigens die Verbindungspforte zwischen dem Roten Meer und dem Indischen Ozean.

BORVIZ APOLLO LIPOVA



LIPOVA APOLLO ist ein natürliches Mineralwasser. Sein reicher Gehalt an wertvollen Salzen, besonders an radioaktiven Substanzen, lässt daher dieses Wasser unter den einheimischen Mineralwässern einen hervorragenden Platz belegen. Kenner geben Lipo-va Apollo den Vorzug.

FEROS Dieser Eisen-Kohlensäuerungling ist, wegen seines Eisengehaltes, bei Anämien, Erschöpfungszuständen, Nervosität, für Rekonvaleszente und besonders bei chron. Frauenleiden zu empfehlen

GROSSVERKAUFSTELLEN IN ARAD.
Pavel Pecican, Piaşa Avram Iancu. Telefon 21-97

Kleinverkauf in fachschlägigen Geschäften.

FEROS LIPOVA

3. Wunschkonzert der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 8. April 1941

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit: Das dritte Wunschkonzert der Volksgruppe ist auch das letzte im Rahmen des diesjährigen Winterhilfswerkes. Es wird auch diesmal durch den rumänischen Rundfunk übertragen und findet am 8. April 1941 in Kronstadt statt.

Noch einmal hat jeder Volksgenosse Gelegenheit, eine ihm lieb gewordene Weise durch den Rundfunk zu geben, sofern er als Gegenleistung bereit ist, eine Spende für das W.H.W. zu machen und auf sein Liebes eine genügende Anzahl von Wünschen vereinigt.

In diesen Tagen werden die Kameradinnen vom Frauenwert, Abteilung Hilfsdienst, bei den Volksgenossen vorsprechen und die Wunschzettel vorlegen. Jeder soll sich bis dahin seinen Wunsch zurecht legen, so daß die Wunschzettel gleich ausgefüllt werden können. Die Spenden, die das vorige mal schon recht ansehnlich waren werden sicherlich beim letzten Wunschkonzert noch viel größer werden, und dem Winterhilfswerk seine große Aufgabe erleichtern helfen. Die gespendeten Beträge werden von den Kameradinnen des Frauenwertes gleich eingehoben.

Drei Monate Gefängnis für Engelmacherin

Arad. Der hiesige Gerichtshof verurteilte heute die Frau Floria Barbu aus Apaden zu drei Monaten Gefängnis, weil sie an dem Mädchen Zacharia Marian einen verbotenen Eingriff vorgenommen hat. Das Mädchen selbst wurde ebenfalls zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Gratis-Kalender oder Bücher

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Leser versandt, die ihre Bezuggebühren vorausbezahlt oder uns einen neuen Leser geworden haben:

- Nikolaus Lindner E, Johann Englert E, Mathias Plek E, Johann Merg E, Franz Fohr E, Peter Mühlbach E, Ferdinand Jung R, Peter Thies D, Anton Reih E, Josef Rothas M, Peter Kored E, Peter Schmitz E, Witwe Josef Komjathy J, Fidel Keller jun. E, Franz Wittner J, Karl Scherberger M, Georg Radus A, Josef Eger E, Andreas Schmitz E, Peter Reingruber R, Franz Keller E, Andreas Helm E, Johann Wessermayer E, Anton Bennert E, Fr. Anton Michels A, Michael Schragner R, Josef Frisk R, Heinrich Wincek E, Andreas Wagner E, Johann Fröhlich E, Witwe Josef Bartolf E, Georg Kofja E, Georg Wincek E, Johann Gergen E, Fidel Both A, Ladislaus Wolf E, Wilhelm Bernel B, Nikolaus Eigenhäuser E, Barth. Reichsiller E, Josef Dörner E, Michael Seidl E, Johann Teubert E, Theresia Schwallje E, Michael Guch E, Johanna Boram E, Peter Dipold A, Martin Allan sen. E, Johann Zeller R, Peter Reingruber R, Georg Philipp R, Anton Biringer E, Heinrich Kistler E, Peter Kovacs E, Karl Ehrlich E, Emil Mindl E, Karl Petal E, Andreas Proft R, Johann Dautner E, Johann Feil R, Adam Wolf E, Michael Dautner R, Johann Dreier E, Nikolaus Plener E, Sebastian Kurzweil E, Josef Laub E, Peter Wolf R, Mathias Krebs R, Lehmann und Reih E, Josef Maurer E, Johann Marzel J, Adolf Schönberg E, Witwe Kofina Rih E, Michael Lottes E, Nikolaus Kaufmann E, Johann Schleich E, Franz Eisenbeil E, Johann Koch D, Fidel Schreiber D, Anna Scheid D, Anton Schmidt D, Johann Armbruster D, Jakob Edert D, Nikolaus ngbart D, Stefan Albert D, Josef Thier, ... D, Johann Eipert D, Johann Martin Georg Köpfer D, Franz Kaiser B, Martin Fadelmann M, Martin Karl E, Peter Bamback M, Josef Kathrein B, Johann Wähler E, Sofia Antoni E, Josef Engel E, Nikolaus Rincs B, Anni. Leiber E, Johann Böhm B, Alexander Mich E, Katharina Rantprecht B, Adam Benard E, Nikolaus Stüffel E, Franz Schmidt E, Sebastian Uchl E, Johann Benard E, Michael Koska E, Anton Schwerthöffer E, Andreas Engelsdörfer E, Peter Jumpy jun. B, Josef Albert E, Peter Gutauer E, Johann Guch E, Heinrich Müller B, Johann Zimmermann A, Johann Burger A, Michael Daringer R, Andreas Metz R, Anton Schaudeneder E, Jakob Neufas R, Peter Loth B, Anton Schart E, Anton Topits R, Anna Michelbach M, Johann Biringer R, Franz Drommer R, Georg Schwerthöffer A, Friedric Gilbe E, Josef Jost E, Nikolaus Klinge E, Theresia Schalljo E, Michael Mihanovic E, Katharina Lubwig E, Johann Wloos E, Peter Brommer R, Benedikt Sch D, Magdalena Krachtus A, Mathias Leib R, Matthias Ellmanns E, Reinhold Häbner B, Peter Hubertus E, Georg Fersch E, Emmerich Big E, Johann Angele E, Franz Stritt E, Kaspar Litsch E, Matthias Jäger E, Georg Guch E, Johann Angele E, Josef Jakob E, Franz Sch R, Johann Karmann E, Paul Kofner E, Anton Heide E, Michael Klemens E, Reinhold Ritsch E, Martin Sylek E, Anton Rutschal D, Nikolaus Kovacs B, Adam Wolf R, Josef Schag R.

(Fortsetzung folgt.)

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(31. Fortsetzung.)

Es war schon dunkel. Noch immer lag der Nebel schwer über der Stadt. Nur gedämpft und spukhaft drangen die Geräusche der Miesstadt in den von Menschen leeren Part.

Und leer war auch Krüsemanns Hirn. Raum ein Wort hatte er seit jener furchtbaren Stunde im D-Zug hervorgebracht. In Büchen hatte man ihn in eine Zelle gesperrt. Wie einen Verbrecher. In Silberbrook hatte er unter Bewachung auf dem Bahnhof sitzen müssen, zusammen mit Fibi Brandt, der ihn angriffte. Und Hanna Holm war eine Eisenbahndiebin. Seine Hanna Holm! Er bemühte sich verzweifelt es zu glauben. Es gab ja gar keine andere Lösung mehr. Sie hatte gestanden. Acht Jahre lang auf Lebenszeit in KZ zusammen. Seine Frau! Und Hogrefe hatte es geahnt. Es ist schon mancher Lippenstift im richtigen Moment zu Boden gefallen...

An sich war dieser Schlag schon schwer genug, um einen Menschen aus dem Gleichgewicht zu bringen. Dazu kam nun dieser furchtbare Verdacht, was nützte es, daß Hanna Holm immer wieder beschwor, er habe nicht das Geringste mit der Sache zu tun! Stulcke behauptete es, und Krüsemann konnte ihm das Gegenteil nicht beweisen.

Verflucht sein ganzes Leben. Seine Laufbahn erledigt, sein Ehepaar zertrümmert. Er war ein toter Mann. Wie sein Vater.

Ein Partwächter schritt vorüber und sah ihn misstrauisch an. Der Wächter verschwand wie ein Gespenst in der Finsternis und kehrte nach zehn Minuten wieder zurück.

„Das Ueberrachten ist hier verboten“, sagte er kurz.

Krüsemann lachte zerbrochen auf und erhob sich. „Ich werde Ihnen schon keine Unannehmlichkeiten machen.“

„Geht es Ihnen nicht gut?“ fragte der Alte freundlich.

„Würde es Ihnen gut gehen, wenn Sie moriens als glücklicher Bräutigam fortführen und eine halbe Stunde später würde Ihre Braut als Diebin verhaftet?“ entgegnete er bitter. Jemandem Menschen gegenüber wirkte er sich einmal ausdrücken.

Der Partwächter lachte auf eine seltsam verborgene Weise: „Ne, gut würde es mir dann auch nicht gerade gehen. Aber umschmeißen würde es mich auch nicht.“

Krüsemann lachte wieder auf: „Das sagen Sie so da hin...“

Der Alte schüttelte den Kopf, sein trummer Rücken straffte sich. „Keineswegs, Herr. Ich würde die Knochen zusammennehmen und im Parade-marsch weiter gehen. Die Frauen sind's nicht wert, daß man lange über sie nachdenkt. Abend.“

Er legte zwei Finger an die Milze und verschwand im Dunkel. Krüsemann sah ihm erstaunt nach. Die Worte des Alten hatten ihn getroffen, unwillkürlich nahm auch er eine strafere Haltung an.

Der Partwächter hatte recht. Parade-schritt, vorwärts marsch!

Er verließ den Botanischen Garten und nahm die Richtung zum Hauptbahnhof. Es schlug zehn. In einer halben Stunde ging ein Zug nach Silberbrook. Dem mußte er wohl nehmen. Hier in der Stadt konnte er nicht bleiben. Und umsitzen mußte er sich auch. Er war vorläufig vom Dienst dispensiert. Als sich die Sache geklärt hatte. Von einer Verhaftung hatte die Polizei zunächst abzusehen, weil er sich bisher nie etwas hatte zu Schulden kommen lassen, und weil er seinen Dienst immer einwandfrei getan hatte.

Aus dem Parade-schritt wurde so recht nichts. Die Uniform war beschmutzt. Die blaue Dienstjacke, die er

immer so voller Stolz angezogen hatte. Und nun mußte er sie ausziehen. Bis auf weiteres. Und wenn Stulcke bei seiner Aussage blieb... vielleicht für immer.

Hauptbahnhof. Noch fünfzehn Minuten Zeit. Krüsemann stand in einem dunklen Winkel gedrängt und starrte in das bunte Gewühl. Auf den Bahnsteigen liefen die Züge ein und aus. Bahnbeamte schritten vorbei, und all die vertrauten Geräusche des Bahnhofsverkehrs drangen an sein Ohr. Krüsemann hätte sich am liebsten die Ohren zugehalten. Er konnte dies alles nicht mehr ertragen. Er war ausgeschaltet. Er gehörte nicht mehr dazu.

Im Silberbrooker Zug erwischte er glücklicherweise ein leeres Abteil. Aber das nützte auch nicht viel. Der Schaffner kam zum Kontrollieren der Fahrkarten. Krüsemann kannte ihn. Rolfs aus Büchen. Sie waren früher schon zusammen gefahren. Und Rolfs war nicht gut auf Krüsemann zu sprechen. Wegen irgendeiner Frauengejayichte.

Natürlich wußte der Kollege schon alles.

„Icha, Mensch, Wech gehabt. Verflucht blöde Sache. Möchte jetzt nicht in deiner Haut stecken.“

„Wird sich schon alles klären“, würigte Krüsemann hervor.

„Ahar, Mensch! Muß sich ja klären und denn man Kopf hoch! Sind schon schlimmere Sachen passiert. Denk an deinen Alten.“

Krüsemann ballte die Fäuste: „Der ist auch unschuldig, du!“ schrie er fest heraus.

„Ahar doch, Mensch! Ahar doch!“ be-eilte sich Rolfs zu versichern, „unschuldig sind wir alle! Vom Kleinen geh bis zur Gläze, hä, hä! Willste'ne Zigarette?“

„Ne!“ entgegnete Krüsemann. Er kochte vor Scham und Erbitterung. Regelmäßig verprügeln hätte er den Rolfs jetzt können! Grienend sah der Bursche da und weidete sich an seiner Qual. Aber man mußte schweigen u. an sich halten. Rolfs war im Dienst. Und das rettete ihn.

Reinbeck! Wohlort! Mumühle!

Verdammt, ging das langsam. Kein Ende schien diese Fahrt zu nehmen. Und nach jeder Station tauchte Rolfs wieder auf. Quetschte ihn aus mit seinen Fragen wie eine Zitrone. Eine Station vor Silberbrook stieg Krüsemann schließlich aus. Keine Minute länger hätte er den Rolfs noch ertragen. Und zum anderen wollte er im Dorf auch niemandem begegnen. Er schämte sich.

Vom Kreuzweg hinter der Kirche bog er in den Wald ein. Derselbe Weg, den er vor ein paar Tagen mit Hanna Holm geschritten war. Eine Flut von Erinnerungen stürmte auf ihn ein. Die Bäume und Büsche begannen zu flüstern, begannen ihm zuzuramen, was sie wußten. Krüsemann grüßte die Fäuste in die Ohren und begann zu laufen. Wie ein verfolgtes Tier brach er durch das Unterholz des Waldes. Schwer leuchtend und trüfend vom Schweiß, kam er vor seinem Elternhaus an.

Es war nach Mitternacht. In der Küche brannte noch Licht. Wie ein Dieb schlich Krüsemann dicht vor das Fenster. Sein Vater saß am Tisch, vornübergebeugt, unbeweglich. Er wußte sicher alles. Schlechte Nachrichten liefen immer schnell. Und nun wartete er auf ihn.

Krüsemann stand wie angehaßt da. Schwer wie Blei hingen seine Arme herab. Wetterhaft weht leuchtete das Haar seines Vaters in der nur spärlich erleuchteten Küche. Dann, als ob er merkte, daß ihn jemand anstarrt, wandte der Alte mit einem Ruck den Kopf zum Fenster. Und sein Blick traf in die weitläufigen Augen seines Sohnes, dessen Gesicht dicht vor der Scheibe stand.

(Fortsetzung folgt.)

Die Griechen spielen mit dem Feuer

Immer mehr englische Truppen landen in Griechenland

Rom. Die in die italienische Hauptstadt eingelassenen Nachrichten berichten von immer mehr in Griechenland landenden englischen Truppen, die vorwiegend aus Australern und Neuseeländern bestehen. Wie das Ciano-Blatt „Telegrafo“ dazu bemerkt, gedenkt England eine Front auf dem Ballan zu errichten. Diese

Latsche verleiht nun auch der deutschen Haltung Griechenland gegenüber eine neue Wendung, zufolge dessen England auch seinen letzten Stützpunkt auf dem europäischen Kontinent verlieren muß und wird.

Das Blatt beruft sich dabei auf die letzte Hitler-Rede, laut welcher Deutschland an allen Fronten neben Italien stehen wird.

Dr. Wendelin Müller in der Leitung der Arader Advokatenkammer

Arad. Der Justizminister ernannte für die Interimskommission der hiesigen Advokatenkammer folgende Leitung: **Präsident: Sever Szprabnic, Vizepräsident: Olga Botoc, Mitglieder: Valer A. Bepa, Wen-**

delin Müller, Kron Petrutu, George Carbu, Dimitrie Faur, Hugo Borbeaur, Aurel Raicu, Aurel Demian, Aurel Crisan, Vasile Zubor und Vasile Valeanu.

Die USA-Politik in Fernast ist eine Provokation Japan gegenüber

Die Achsenmächte können in Europa nicht geschlagen werden

Rom. In einem Artikel des „Popolo di Roma“ erklärt das Blatt, daß die Politik der USA im Fernen Osten, eine Provokation Japan gegenüber bedeute, daß von jedem Handel dort ausgeschlossen werden soll. Im weiteren Verlauf bemerkt das

Blatt, daß der Krieg der Demokratien in die Defensive gedrängt wurde u. infolgedessen von diesen nicht mehr gewonnen werden kann. Die Achsenmächte selbst beherrschen den ganzen europäischen Kontinent und können auf diesem nicht geschlagen werden.

Kostüme, Kleider und Frühjahrmäntel färbt und pußt schön und billig

Karl Markovits Färberei, Arad, Str. S. G. Duca Nr. 7

Einheitsbrote werden leichter, aber nicht billiger

Durch einen gestern ergangenen Entscheid des Ministeriums für Wirtschaftsplanning ist festgelegt worden, daß ab 25. März das Einheitsbrot im ganzen Lande in einem Gewicht

von 700 Gramm (bisher 800 Gramm) herzustellen ist. Das Volksbrot wird in Bufarest zu 10 Lei pro Laib verkauft werden. In den übrigen Teilen des Landes darf es nicht teurer sein.

Sprengstoffe bei den Saffaten Wasserecken waren englischen Ursprungs

Alle öffentlichen Betriebe werden strengstens überwacht

Sofia. Wie seinerzeit berichtet, wurden am 23. Februar bei den Wasserecken der bulgarischen Hauptstadt verschiedene Sprengstoffe gefunden, offensichtlich mit dem Ziele, die Werke in die Luft zu sprengen. Wie nun die Untersuchung ergab, handelte es sich um dieselben Sprengstoffarten, wie sie vor ge-

raumer Zeit auch in Bloekt bei den Petroleumfeldern und seinerzeit in Norwegen u. Holland gefunden wurden die alle engl. Ursprungs waren. Die bulgarischen Sicherheitsbehörden ordneten nun an, daß alle öffentlichen Betriebe, gegen die Attentate verübt werden könnten, strengstens bewacht werden.

Achtung Arad und Umgebung!

Die Firma

Peter Herzog & Co.

Leppich- und Möbelfabrik aus Timisoara

gibt bekannt, daß sie das Geschäft der Firma Alexander Doman in Arad, Bul. Reg Ferdinand 5 übernommen hat und als Filiale obiger Fabrik weiterführen wird. Unsere Erzeugnisse sind:

Teppiche, Decken, Möbelstoffe, Vorhangstoffe, Fahnen- und Kirchenstoffe usw.

Wir haben das Arader Lager mit Neuhelten unserer obigen Erzeugnisse ergänzt und mit reichlicher Auswahl sortiert. Zur Beschaffung unseres Lagers haben wir Sie höflich ein und bitten im Bedarfsfalle um Ihre wohlwollende Unterstützung und empfehlen uns

hochachtungsvoll:

Peter Herzog & Co.

Radna eine altheidnische Kultstätte?

In der Radnaer Kirche ist rechts vom Eingang ein Stein eingemauert, in den die Form eines Hufeisens eingedrückt ist. Die Wallfahrer wissen darüber Nachstehendes zu berichten:

Vor den heranrückenden Horden, der sengenden und brennenden Lürken, flüchtete sich die Bevölkerung der Umgebung in die Grabenkirche. Aber auch da schien sie nicht geborgen zu sein. Ein türkischer Kelter verfolgte sie auch hierher und versuchte in die Kirche einzubringen. Und da geschah das Wunder! Der Fuß des Pferdes wurde in der Schwelle festgehalten, der Kelter konnte nicht weiter und bestürzt lag er von der Verfolgung ab. Der Hufeisentritt in dem Stein ist aber heute noch sichtbar und wurde als Erinnerung an diese Zeit in der Kirche eingemauert.

Nach einer anderen Fassung soll die in den Felsen eingedrückte Hufeisenform von einem christlichen Kelter herrühren, der von den Lürken verfolgt, vom Kirchenberg einen Abprung wagte und wohlgehalten seinen Weg fortsetzen konnte. Der Stein auf den er sprang, trägt auch heute noch die Spuren des Pferdehufes.

Ueber die wirkliche Herkunft des Steines und sein Schicksal konnte ich bisher noch nichts erfahren, doch dürfte es von allgemeinem Interesse sein, zu wissen, daß dieser Stein nicht einmalig vorkommt, sondern auf dem altgermanischen Siedlungsgebiet sich immer wieder findet und mit gleichen Sagen umwoben ist.

Ein ähnlicher Stein mit einem Hufeisenabdruck war auch in der Nikolikirche in Selzig eingemauert. Der Ueberlieferung nach steht das Hufeisen mit dem heiligen Georg im Zusammenhang. An der Kirche zu Heilsberg in Lützingen ist ebenfalls ein großes Hufeisen eingemauert, das, wie die Legende erzählt, vom Pferde des heiligen Bonifatius herrühren soll.

An der Tür des Münsters zu Thann im Elsaß sollen früher eine Anzahl Hufeisen angenagelt gewesen sein. Als die Schweden im Jahre 1632 den Ort eingenommen hatten und die Bevölkerung sich in die Kirche flüchtete, sollen auf das Gebet des Hl. Theobald dem Pferd des Verfolgers die Hufeisen abgefallen sein, worauf dieser bestürzt von der Verfolgung abließ. Auch an der Kirche zu Wittingen in Hannover ist ein Hufeisen angebracht. Hier soll ein schwedischer Oberst der Bevölkerung Schonung versprochen haben, wenn sein Pferd bei einem dreimaligen Umritt um die Kirche sein Hufeisen verliere, was in der Tat auch geschah. Das Hufeisen ist als Erinnerung an der Kirche angebracht worden. In einem kleinen Dorf im Allgäu namens Genhofen erhebt sich auf einem Hügel eine kleine Kirche, die an der Sakristeitür zahlreiche Hufeisen angeschlagen hat. Der Ueberlieferung nach soll hier in vorgeschichtlicher Zeit eine Kultstätte bestanden haben, an der Pferde geopfert wurden. Die Kapelle zu Gellersbach (Nähe Heilsbrunn) wird in einer Höhe von 3 Metern mit einer Hufeisenkette umschlossen. Am Stephansfest wurden früher die Pferde der Umgebung zu der unter dem Altar entspringenden Leonhardsquelle geführt, um das heilkräftige Wasser zu saufen. Jedes Pferd mußte dafür ein Hufeisen opfern, woraus die Kette zusammengefügt wurde. Eine ähnliche Quelle findet sich auch in der Friedhofskapelle in Lauping (Donaukreis), wo ebenfalls aus den Hufeisen der durch eine Seuche hingerafften Pferde eine Hufeisenkette geschmiedet wurde. (G. Wuschan).

Alle diese Ueberlieferungen entsprechen sicher nicht den angeführten Tatsachen, sondern entstanden als Erklärung für die an der Kirche angebrachten alten Darstellungen des Hufeisens, an die die Erinnerung der Bevölkerung verloren gegangen war.

Die gleiche Annahme dürfte auch für den Hufeisenabdruck des Lürkenheimes in Radna zutreffen.

Doch welche Bewandnis hat es um das Hufeisen?

Das Pferd spielte im Kultus der alten Germanen eine große Rolle.

Als Jünger des Sonnenwagens wurde dem Pferd eine göttliche Verehrung zuteil. Tacitus behauptet sogar, daß die Germanen das Getöse der heranrollenden Sonnenpferde vernahmen und berichtet, daß in den Wäldern und Gärten welche, von keiner irdischen Arbeit belasteten Pferde gezüchtet wurden. Die Heiligkeit des Pferdes brachte

es auch mit sich, daß es mit Vorliebe zu den Opfern für die Götter, besonders aber Wotans Verwendung fand. Der Schädel der geschlachteten Tiere wurde auf langen Stangen aufgespießt und ausgestellt.

Als Wotan zum obersten Himmelsgott erklärt wurde, stattete man ihn mit einem Pferde aus, dem dieselbe Verehrung zuteil wurde. Es gibt verschiedene Darstellungen von Reitern mit Lanze auf Gegenständen der frühchristlichen Zeit, die offenbar alle auf Wotan zurückgehen.

Eine solche ist der bekannte Kelterstein im Museum von Halle, der in einem Skelettfriedhof der Völkerwanderungszeit gefunden wurde. Als das Christentum Eingang fand, pflegten die ersten Verkünder der neuen Lehre, gemäß der Vorschrift von Papst Gregor vielfach an der gleichen Stel-

le, wo eine heidnische Kultstätte bestand, die neuen Heiligthümer zu errichten und die Darstellungen von heidnischen Göttern in die Wand christlicher Kirchen einzumauern.

Die Erinnerung an die große Verehrung, welche den Pferden zuteil wurde, ist in dem deutschen Volke bis in die Gegenwart geblieben. In Niederdeutschland, wo Wotan besondere Verehrung genoß, und man sich ihn ohne seinen weißen achtbeinigen Schimmel kaum vorstellen konnte, sind an den Giebeln der Bauernhäuser Pferdeköpfe angebracht, deren wirkliche Bedeutung verloren gegangen ist. Das Hufeisen als Symbol des Ganzen fehlt auch in keinem schwäbischen Bauernhaus und ist als Glückbringender Talisman an Gebäuden und Türschwelen überall zu finden.

In Gudensberg, in Hessen-Kassel, das ursprünglich Wuodensberg (Wodansberg) hieß,

geht noch heute die Sage, daß der schnee-weiße Schimmel des Kaisers Karl mit seinem Hufe auf dem Boden gestanden habe, woraus eine Quelle entsprungen sei, die seine Mannen vor dem Verdursten gerettet habe. Dieser Stein mit dem angeblichen Hufeisenschlag, in Wirklichkeit ein Symbol des Hufeisens Wodans, wurde in die Gudensberger Kirche eingesetzt, wo er noch heute zu sehen ist. Ob u. wie weit die angebliche Hufeisenform von Radna mit dem bisher Gesagten in Verbindung steht, kann ich bisher noch nicht nachweisen. Eines ist aber sicher, daß die Ueberlieferung nicht der Wirklichkeit entspricht, schon darum nicht, weil die Form des Hufeisens eine unnatürliche ist und wahrscheinlich nur als Erklärung für die an der Kirche vorhandene Darstellung des Hufeisens entstand. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß dieser Ort eine alte Kultstätte der germanischen Wanderer sein konnte, da in der Nähe einige Ortsbezeichnungen auf germanisch-gotische Siedlungen schließen lassen.

Karl Waldner.

Der Krieg wird binnen 3 Monaten beendet

Basel. Der Korrespondent der „Basler Nachrichten“ meldet aus Berlin, daß zuständige deutsche Militärkreise zwecks Vernichtung Englands folgende Pläne durchzuführen beabsichtigen:

1. Die weitmöglichste Verhinderung der Zufuhr von Kriegsmaterialien, Lebensmitteln und Artike-

len des alltäglichen Bedarfs nach England.

2. Die Zerstörung der Erzeugungszentren, sowie der von allerlei Ernährungsindustrien und ihrer Lager.

3. Sofortige Landung in England, sobald die Erfolge der Durchführung der obigen 2 Pläne fühlbar sind

und die Landung der deutschen Truppen und Kriegsmaterials ohne das Wagnis erheblicher Verluste, unternommen werden kann.

Reutrale Kreise in Berlin vertreten die Ansicht, daß die deutschen Pläne innerhalb 3 Monaten durchgeführt und der Krieg beendet werden kann.

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Alle, die an Asthma, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lang bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufl. ung vollständig umsonst und portofrei ein Buch, mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 10, mit genauer Adresse an:

PUHLMANN & CIE, BERLIN 842 MUGGELSTRASSE 25—25a

Verpflichtende Sonnenblumen- und Sojabohnen im Arader Komitat

Die Arader Komitatspräfektur erließ eine Verordnung, laut welcher die Landwirte mit einem größeren Besitz als 5 Joch verpflichtet sind, Sonnenblumen oder Sojabohnen anzubauen.

Die unbebauten Flächen müssen zu 10 Prozent mit Soja oder Sonnenblumen bebaut werden.

Außerdem bestimmt die Verordnung, wieviel Sonnenblumen die Bauern zur Deckung ihres eigenen Ölbedarfes anbauen müssen. Zugleich werden auch die Preise dieser Produkte bestimmt. Schließlich aber ist die Uebernahmungszeit der Sonnenblumen oder Sojabohnen bestimmt.

Frühjahrsmäntel, Kleider, Kostüme färbt u. puht chemisch am schönsten
ALEXANDER KNAPP
Färberei, Arad, Str. Gy. Radu 10
Geschäft: Str. Bratianu 2-4 (Minoriten-Palats)

Wieder ein Riesenbrand in Amerika

New York. Nachdem in New Orleans erst in der vorigen Woche Kaffee- und Zuckervorräte im Werte von 3 Millionen Dollar durch einen Brand vernichtet wurden, stehen nun die Anla-

gen einer großen Delgesellschaft in Flammen. Es besteht die Gefahr, daß Behälter, in denen 500.000 Gallonen Öl eingelagert sind, dem Brand zum Opfer fallen können.

Feuerungswelle auch auf dem Lande

Aus Moskau wird uns geschrieben: Auch unsere Bauern bekommen die Feuerungswelle, da Stoffe, Kurzwaren, Schuhzeug und Gemüse berart enorm gestiegen sind, daß sie trotz der erhöhten Getreide- und Weizenpreise nicht mehr recht mitskommen. Am meisten leiden aber die Arbeiter, Beamten und Pensionisten, unter der Feuerung, weil sie mit ihrem Verdienst den Weitauf mit den Preisen nicht mehr zwingen.

Die enormen Preissteigerungen sind wahrscheinlich auf schmutzige Spekulationen zurückzuführen und die Menschen schauen

mit bangen Gefühlen der Zukunft entgegen. Man erwartet, daß jedes Stüchchen Erde bebaut werde. Aber wie sollen viele diesem Gebot Folge leisten, wenn Samen und Anbaupflanzen so enorm teuer sind. Ein Ailo Seggwibel z. B. kostet 45 Bel usw. Auch in den Hausgärten wird sich das fühlbar machen, weil viele Hausbesitzer jetzt mit der Errichtung der Luftschutzhüllen ausgepumpt wurden und nicht in der Lage sind eine größere Summe in ihrem Garten zu investieren. Die Leute werden nur dann jedes Stüchchen Erde fruchtbar machen können, wenn man ihnen billigen Samen zur Verfügung stellt.

Achtung Spezereihändler und Zuckerbäcker

Arad. Die beim hiesigen Bürgermeisterei bestehende Spezereihändler-Überwachungskommission macht alle Spezereihändler, Zuckerbäcker Konditore, Lebzelter etc. die Zucker zu verarbeiten oder verkaufen pflegen, jedoch sich in keinem Synbitat befinden, aufmerksam, daß sie sich im Stadthaus melden sollen.

Die Leute erhalten direkte Anweisungen auf Zucker ausgefolgt, damit sie in der Aufrechterhaltung ihres Betriebes nicht gehindert sind.

Goldaten mit Fuchspelzen

Die japanischen Pelztierzüchter im Bezirk Gifu haben beschlossen, in diesem Jahr die Fuchspelze, die sonst für den Export nach England und U.S.A. vorgesehen waren, im Lande zu behalten und sie den japanischen Soldaten an der chinesischen Front zum Geschenk zu machen, die sie bei den harten Wetterbedingungen an der Front sehr gut gebrauchen können. Ueber 5000 Fuchspelze werden auf diese Weise der japanischen Armee zugute kommen.

Auch in Ungarn darf kein Uderland brachliegen

Budapest. Die ungarische Regierung hat angeordnet, daß alle landwirtschaftlichen Anbauflächen nutzbar gemacht werden müssen. Wo solche Flächen brach liegen bleiben, sind die Bürgermeister verpflichtet, dem zuständigen Landwirtschafts-Inspektor Meldung zu erstatten, der für die Bebauung und Pflege des brachliegenden Anpandes einen Treuhänder bestellen wird, sofern der Bodenbesitzer die notwendigen Arbeiten nicht selbst durchführt.

Maissetzer
verschiedene Typen bei
Agricola A. G.
Maschinenabteilung
Temeschburg IV. Bratianugasse
Nr. 30.

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Temeschburg-Boschstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weiß und Göttler) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefbefehle ist Rückporto beizulegen.

Komplett eingerichtete Milchhalle mit 100-er M.F.A.-Serirator zu verkaufen. Bei Witwe Franz Säger, Stria.

Ein gutes Fugharmonium zu kaufen sucht Herr Kleinfeld Nikolaus No. 77. Brief: ... werden bezahlt.

Eine gutgehende, kleine Zigarette mit großem Kundenkreis zu verpachten, ab 1. April 1941. Näheres bei Franz Ehling, Deutschsanktpeier (Sub Timis-Lor.)

Es werden zu kaufen gesucht: 100-150 Stück Zigaia-Schafe. Anzufragen bei Josef Straub, Neuarad, Holzgasse 12.

Der zufriedene Kunde spricht: Die besten Hammermühlen kaufen Sie bei Fritz Bredner, Temeschburg 4. Bul. Carol 40.

Geschäftslotal zu vermieten, Spezeriegeschäftseinrichtung 1 Kasten, 1 Bett, 1 Nachtkastel, zu verkaufen. Neuarad, Hauptgasse Nr. 176.

Hotel Cornul Banator
(Jägerhorn)
Arad, Str. Eminescu 1. Tel. 16-73.
Zentralheizung, fließendes Kalt- und Warmwasser.

Intelligente deutsche Frau sucht tagüber Stellung zu Kindern über 3 Jahre. Adressen unter „Berühmlich“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Monats-Preislisten für Kaufleute, in gesetzlicher Form, Lei 1.50 das Stück, zu haben in der Verwaltung des Blattes.

5 PS Motor für Petroleum und Benzin in gutem Zustande zu verkaufen. Johann Eberwein, Sanktanna Nr.263 (Sub. Arad).

Deutsches Dienstmädchen findet Stelle bei Karl Scholz, Arad, Bulevard Regele Ferdinand 62.

Eine reichsdeutsche Firma sucht für Bukarest Maurer. Wohnung und Reise, tou und retour, frei und 30 Lei Stundenlohn. Arbeitslose Maurer melden sich sofort bei der Ortsleitung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 15.

Greislerie mit Haus und großem Garten, sichere Ertrags, ist zu verkaufen. Arad-Subjachsiedlung, Str. Trenului 133. Vorselbst ist auch eine 8-er Dreschgarnitur. Hoffer-Schranz mit Selbstwanderer zu verkaufen.

Die Gutweidegesellschaft Neuarad verpachtet mehrere Joch Feld für Kulturweidenanpflanzung. Reflektanten mögen sich im Gemeindevamt Neuarad interessieren.

Deutscher Wagnermeister, verheiratet, der bisher in einer rum. Gemeinde eine Werkstatt hatte, die man ihm jedoch kündigte sucht in deutscher Gemeinde einen Wohnort, wo er seine Werkstätte errichten oder eine Wagnerlei übernehmen könnte. Eventuell würde er auch die Leitung einer Werkstätte oder sonstige Stelle, die mit seinem Beruf im Zusammenhang steht, übernehmen. Angebote sind an Josef Zimmermann, Mitsanktanna-Comlaus 748 (Komitat Arad) zu richten.

Frühjahrmäntel und Kleider färbt und punkt am schönsten u. billigsten
Hoszpodar, Arad
Geschäft: Strada Eminescu Nr. 3. — Werkstätte: Strada Stroescu Nr. 13.
Balonmäntel werden imprägniert.

Das Schulkind muß Zeit zum Frühstück haben!

Es ist ein allgewohntes Bild: da eilen Schulkinder durch die Straßen, eine Scheibe Brot in der Hand, die sie auf dem Wege zur Schule eilig hinunterwürgen. Das sind jene Kinder, die stets zu spät geweckt werden oder des Morgens trödeln und die dann keine Zeit mehr haben, ein ausgiebiges Frühstück zu sich zu nehmen. Wie der Erwachsene, muß aber auch das Schulkind genügend Zeit zum Frühstück haben. Man

stecke die Schulpflichtigen Kinder frühzeitig genug ins Bett und wecke sie rechtzeitig.

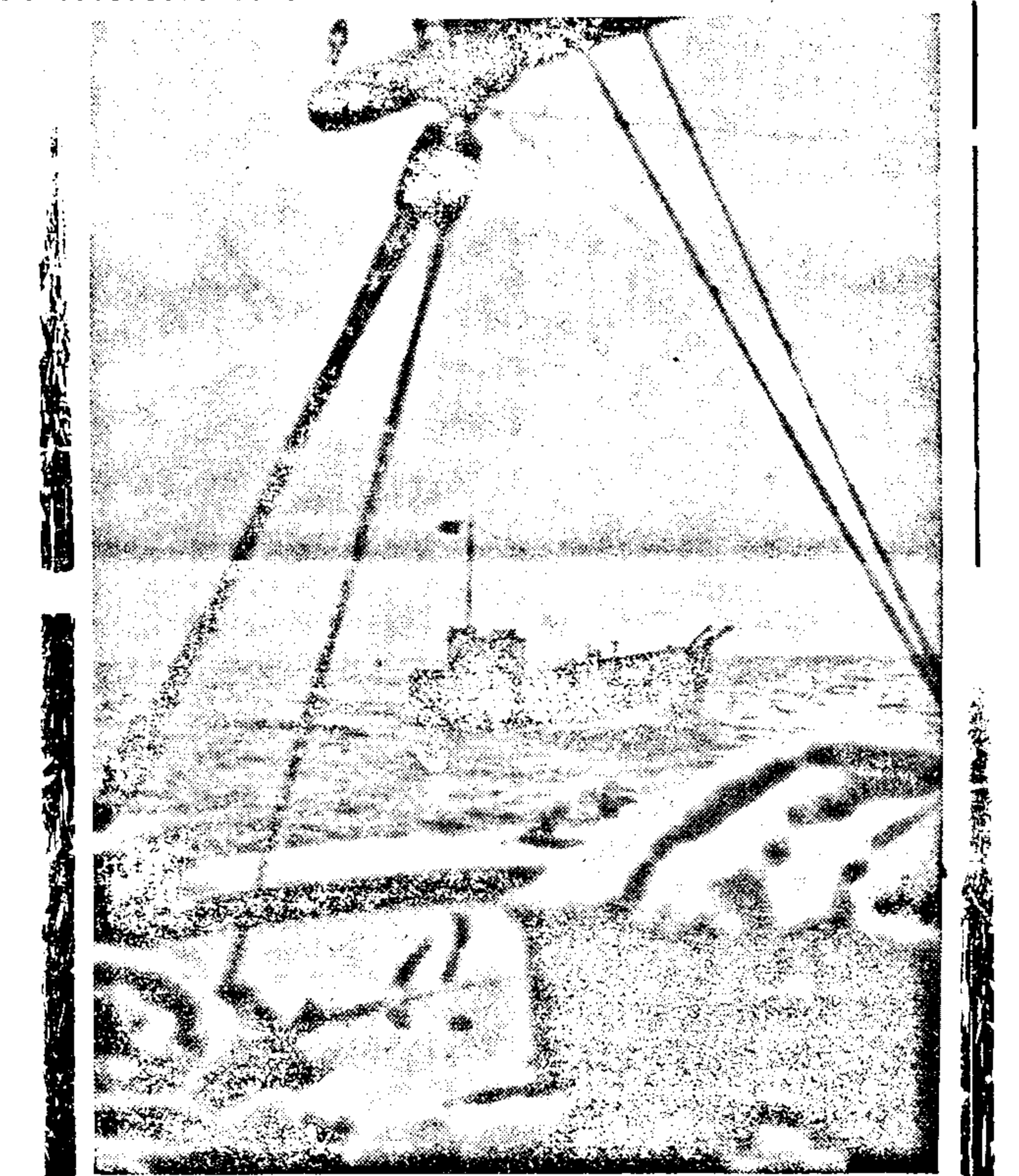
Wierzigjährige will nicht mehr Mutter werden

Die Gendarmerte in der Gemeinde Zebel wurde verständigt, daß die 40-jährige Frau Elisabeth Ceregut ein Kind gebar und die Neugeburt einscharrte. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Amerik. Wirtschaftsblatt überzeugt England ist nicht mehr zu retten

New York. Eine amerikanische Wirtschaftszeitung warnt vor einem Optimismus im Zusammenhange mit dem Englandhilfegesetz. Die Zeitung verleiht ihrer Ueberzeugung Ausdruck, England sei nicht mehr zu retten.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Hohner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
Libro
Paula Mera
Arad, Bul. Reg. Maria 12.



Auf Vorposten im Kanal. Auch kleinste, aber seetüchtige Boote sind ständig auf der Wacht.

Briefkästen

Georg F., Blumenthal. Die bei und im Geschäft befindlichen Marschbüchlein für Musikanten haben 40 Blätter (80 Seiten) und kosten 22 Lei das Stück. Notenpapier (im Großformat) kostet 22 Lei der Bogen.

Anton L., Mariensfeld. Selbstverständlich tun Sie gut, wenn Sie nicht nur Ihre Zeitungsschuld sondern auch für das laufende Jahr die Bezugsgebühren vorausbezahlen. Die Post nimmt Ihnen noch sowohl die alten Fünfhundert, wie auch die Tausender an und die Einwechslungsorgen haben Sie los.

Franz S., Bogarofsch. Man soll das Geld nicht dadurch der Wirtschaft entziehen, daß man es unter den Strohsack steckt und jeden Tag die Sorgen haben muß, ob man es noch am Abend im Verstaek findet, sondern einfach in die Sparkassa als Einlage einzahlen. Vor allem ist es natürlich für jeden Landwirt notwendig, daß er eventuelle alte Schulden ausbezahlt u. sich für die Wirtschaft die nötigen Bedarfsmittel, ehe sie noch teurer werden, einkauft. Nur keine Schulden soll man machen, weil diese später, wenn die Leuerungswelle vorüber ist, und wir wieder die Nachtrise durchmachen müssen, schwer zahlbar sind.

Anton S., Blumenthal. Der Boden, wo Ihre Apfelbäume stehen, scheint krank zu sein und kann den Bäumchen nicht die nötigen Ernährungsbestandteile liefern. War vielleicht früher auf derselben Stelle ein kranker Apfelbaum gestanden oder haben Sie eine unnötige, möglicherweise zu üppige Düngung vorgenommen? Das Einfachste wäre die Befragung der Bäume gewesen, was Sie im Winter hätten vornehmen müssen. Wenn Sie großes Gewicht auf den Ursprung der Erkrankung ihrer Bäume legen, müßten diese von einem Fachmann untersucht und der Boden gleichzeitig analysiert werden.

Kar S., Maderal. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als die Appellationsverhandlung abzuwarten, wo eine Neuaburteilung der Strafe, aber kein gänzlicher Freispruch zu erwarten ist. Der größte Fehler ist nämlich jener, daß ihr Schwiegervater kein Volksdeutscher ist, dann hätte die Geschichte vor dem Kriegsgericht ganz anders ausgefallen und es wäre keinesfalls zu einer solch schweren Beurteilung gekommen. Nachdem sich jedoch an solchen Dingen nichts mehr ändern läßt, muß man der Tatsache so in die Augen sehen, wie sie eben ist und abwarten. Vielleicht kommt auch in einigen Monaten eine andere Beendigung oder Antrestle, was zwar nur ein kleiner Trost ist, jedoch Ihrer Tochter den Mut geben muß, durchzuhalten.

Fallschirmjäger zuerst Rettungsmittel — heute Waffe

Mit der Erfindung des Flugzeuges, gewann auch der Fallschirm eine größere Bedeutung. Dies trat noch mehr hervor, als in den Jahren 1912 bis 1914 erfolgreiche Absprünge aus dem Flugzeug erfolgten. Zuerst wurde der Fallschirm als Rettungsgerät bei den Luftschifftruppen eingeführt, bei den Flugzeugbesatzungen aber erst nach der Mitte des Weltkrieges, damit sie sich bei den immer größeren Umfang annehmenden Aufstärken beim Abstürzen retten konnten.

und Wertung, indem vom Jahre 1932 an für die Fallschirmabsprünge erst die Jugend, dann die breitesten Massen des Volkes begeistert wurden; später wurden sie auch bei der Truppe eingeführt. Größte praktische Versuche wurden in den Marschbernen um Wien 1935 gemacht und fanden so viel Aufmerksamkeit, daß alle anderen Militärstaaten sich mit ihm zu beschäftigen begannen.

nach der Landung sind die Fallschirmjäger einsatzbereit, da sie vor dem Fluge schon über alles Notwendige eingehend und an der Hand von Karten und Skizzen unterrichtet werden. So kann also der Kampf weit in das Hinterland des Gegners hineingetragen werden und wird in Verbindung mit dem Kampf der Front der Führung wichtige Erfolge in Aussicht stellen. Neben diesem Einsatz von Fallschirmtruppen können auch im Fallschirmabwurf Kampfszeuge, Munition, Verpflegung und sonstige Geräte abgeworfen werden. Der Einsatz von Fallschirmtruppen legt die Luftüberlegenheit im Kampfe vor, während und nach der Landung werden eigene Sicherungsflieger, Kampfflugzeuge und Jäger bereitgehalten und eingesetzt.

Nach dem Weltkrieg wurde in den Vereinigten Staaten die Entwicklung des Fallschirms fortgesetzt und bereits im Jahre 1919 nach mancherlei Versuchen, die Konstruktion des Amerikaners Irwin als die geeignetste erprobt; sie fand in vielen Ländern Nachahmungen und Konstruktionsverbesserungen.

In Deutschland wurde im Herbst 1935 eine Fallschirmtruppe errichtet. Diese werden sowohl einzelne Soldaten als auch Verbände und besondere Kommandos eingesetzt. Wichtig wird der Einsatz von Verbänden und einzelnen Kommandos sein. Hier ist er sehr vielseitig und wird sich gegen die rückwärtigen Verbindungen oder lebenswichtigen Anlagen des Gegners richten. Ueberraschender Angriff gegen Flanke und Rücken des Gegners, gegen besondere Kampfmittel und gegen Kampfbauten werden besondere Ziele sein. Kürzeste Zeit

Deutsche Fallschirmtruppen sind in den Feldzügen der Jahre 1939-40 eingesetzt worden und haben hier großen Erfolg gehabt.